

□ Lesezeit: 5 min.

Die salesianische Mission in Äthiopien und Eritrea begann 1975, als die ersten drei Salesianer – Don Patrick Morrin aus Irland, Don Joseph Reza aus den Vereinigten Staaten und Don Cesare Bullo aus Italien – in Mekele, Tigray, Äthiopien eintrafen. Unter der Leitung der Provinz des Mittleren Ostens (MOR) folgten sie dem Ruf der Kongregation, neue Grenzen zu erkunden. Später, im Jahr 1982, kamen weitere Missionare der italienisch-lombardisch-emilianischen Provinz (ILE) im Rahmen des *Afrika-Projekts* nach Dilla. Die salesianische Präsenz in Eritrea begann 1995 in Dekemhare. Im Jahr 1998 schlossen sich die Gemeinschaften der beiden Provinzen zur Vize-Provinz „Mariam Kidane Meheret“ (AET) zusammen.

Im Oktober 2025 werden wir unser Goldenes Jubiläum feiern und damit 50 Jahre salesianische Präsenz begehen. Es wird eine Zeit sein, in der wir dem Herrn danken und ihn loben, in der wir uns an diejenigen erinnern, die das salesianische Charisma für die Jugend Äthiopiens und Eritreas verwirklicht haben, und in der wir unsere Dankbarkeit zum Ausdruck bringen. Ein besonderer Dank geht an alle Missionare und Wohltäter: Möge Gott Sie reichlich segnen.

Wenn Gott sein Volk segnen will, bedient er sich anderer Menschen. Als er alle Völker segnen wollte, rief er Abraham: *„In deiner Nachkommenschaft sollen alle Völker der Erde gesegnet werden, weil du meiner Stimme gehorcht hast“* (Genesis 22, 18). Als er sein Volk aus der Sklaverei befreien wollte, rief er Mose (Exodus 3). Wenn er sein Volk an seine Liebe erinnern wollte, rief er die Propheten. Und in unserer Zeit hat Gott durch seinen Sohn gesprochen: *„Nachdem Gott vor Zeiten vielfach und auf vielerlei Weise durch die Propheten zu den Vätern geredet, hat er zuletzt in diesen Tagen zu uns geredet durch den Sohn, welchen er zum Erben über alles gesetzt, durch den er auch die Welt gemacht hat.“* (Hebräer 1,1-2). Seine Liebe wurde uns durch die Inkarnation der zweiten Person der Heiligen Dreifaltigkeit offenbart: Das Wort Gottes wurde Fleisch (vgl. Johannes 1,14), um uns zu zeigen, wie sehr er uns liebt: *„Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingebornen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren gehe, sondern das ewige Leben habe“* (Johannes 3,16).

Als Gott die jungen Äthiopier und Eritreer durch das salesianische Charisma segnen wollte, inspirierte er den verstorbenen Bischof der Eparchie von Adigrat, Seine Exzellenz Abune Hailemariam Kahsay. Er bat die Salesianer, in seine Eparchie zu kommen, um den jungen Menschen eine ganzheitliche Erziehung anzubieten. Wenn

wir „Ja“ zum Herrn sagen und mit ihm zusammenarbeiten, um sein Volk zu segnen, müssen wir konsequent, beharrlich und engagiert sein, um seinen Plan und sein Timing zu verstehen und unseren eigenen Beitrag zu leisten.

Da die Antwort der Salesianer nur langsam kam, bat Bischof Hailemariam drei seiner Priester, die in Italien studierten, Salesianer zu werden und so die salesianische Präsenz in Äthiopien zu beginnen. Einer dieser Priester, Abba Sebhatleab Worku, wurde, nachdem er Salesianer geworden war und während seiner Grundausbildung Philosophie im Libanon gelehrt hatte, zum Bischof der Eparchie Adigrat ernannt, als Nachfolger von Abune Hailemariam Kahsay. Wie das Wort Gottes sagt: *„Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein; wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht“* (Johannes 12,24). Zu Lebzeiten Abune Hailemariams kam die Frucht nicht, aber die Saat, die er gesät hatte, trug nach seinem Tod Früchte. Abba Sebhatleab Worku legte seine ewige Profess ab, bevor er zum Bischof geweiht wurde, und konnte am 17. Oktober 1975 in Mekele die ersten Salesianer willkommen heißen. Seitdem hat sich die salesianische Präsenz in verschiedenen Teilen Äthiopiens – Adigrat, Adwa, Shire, Dilla, Soddo, Adamitullu, Zway, Debrezeit, Addis Abeba, Gambella – und in Eritrea – Dekemhare, Asmara und Barentu – ausgebreitet.

Derzeit sind wir sechzehn Personen: dreizehn Gemeinden in Äthiopien und drei in Eritrea. In Äthiopien betreiben wir sechs technische Institute, acht Grundschulen, fünf weiterführende Schulen, dreizehn Oratorien/Jugendzentren, ein Heim für gefährdete Minderjährige, fünf Pfarreien und drei Aspiranten sowie Ausbildungshäuser für Novizen und Postnovizen.

Geographisch gesehen liegt Äthiopien in Ostafrika, am Horn von Afrika, und grenzt an Kenia, Somalia, Dschibuti, Eritrea, Sudan und Südsudan. Es ist eines der ältesten Länder und wird manchmal auch als Königreich der Aksumiten bezeichnet. In der Vergangenheit haben fehlende Kontinuität und wiederkehrende Konflikte trotz aller Fortschritte dazu geführt, dass Errungenschaften zerstört wurden und immer wieder versucht wurde, neu anzufangen, anstatt auf bestehenden Fundamenten aufzubauen. Dies hat dazu beigetragen, dass Äthiopien weiterhin zu den am wenigsten entwickelten Ländern gehört.

In fünfzig Jahren salesianischer Präsenz haben wir drei blutige Kriege erlebt. Von 1974 bis 1991, also siebzehn Jahre lang, herrschte ein Bürgerkrieg, um den Diktator zu stürzen und eine demokratische Regierung zu errichten. Von 1998 bis 2000 wurde unter dem Vorwand eines Grenzkonflikts mit Eritrea ein zweijähriger Krieg

geführt. Im Jahr 2020 brach ein Konflikt zwischen der Bundesregierung und ihren Verbündeten und der Region Tigray aus, der zwar 2022 mit dem Abkommen von Pretoria scheinbar beendet wurde, doch der Krieg zwischen der Bundesregierung und der Region Amhara dauert an und ist noch nicht beendet. Auch in der Region Oromia, einer der größten Regionen Äthiopiens, halten die Konflikte, die vor Jahren begonnen haben, weiter an.

Der Krieg verschlingt immense menschliche und materielle Ressourcen, zerstört die Infrastruktur und die zwischenmenschlichen Beziehungen und behindert Investitionen und Tourismus. Wir sind Zeugen dieser Auswirkungen in unseren eigenen Ländern und in vielen Teilen der Welt.

Als Salesianer glauben wir, dass der einzige Ausweg aus Konflikten, Kriegen, Armut und mangelndem Frieden die Bildung ist. Trotz Kriegen und Konflikten haben wir armen jungen Menschen eine Ausbildung ermöglicht und ihnen geholfen, ihre Zukunft aufzubauen und in Harmonie zu leben. Indem wir das Präventivsystem der Salesianer praktizieren – unter den Jugendlichen präsent sein, Interesse an ihrem Leben zeigen, bereit sein, ihnen zuzuhören und mit ihnen zu sprechen, *religiöse Werte vermitteln, vernünftig sein und immer mit Liebe handeln* – erleichtern wir ihre Bildung.

In den 50 Jahren unseres Bestehens haben wir sowohl politische Herausforderungen (mangelnde Stabilität und Kriege) als auch soziale und wirtschaftliche Schwierigkeiten erlebt. Heute sind die größten Herausforderungen die politische Instabilität und die Ressourcen, sowohl die menschlichen (Berufungen) als auch die finanziellen. Gemäß den Richtlinien der Generalkapitel streben wir eine Zusammenarbeit mit den Laien an; obwohl wir Fortschritte gemacht haben, ist es noch ein weiter Weg. Die Zusammenarbeit mit der Salesianischen Familie ist eine weitere Herausforderung. Wir sind den Provinzen, die zur Gründung und zum Wachstum der salesianischen Präsenz in Äthiopien und Eritrea beigetragen haben, sehr dankbar.

Aufgrund des anhaltenden Krieges und der Instabilität befinden wir uns immer noch in einer Notsituation. In Tigray leben viele Binnenvertriebene in Lagern und Schulen – viele staatliche Schulen bieten den Schülern keine Bildung an. Unsere Schulen beherbergen Schüler unter den Binnenvertriebenen, und diese Familien brauchen immer noch täglich Lebensmittel. Wir helfen, wo wir können, mit Hilfe des Don Bosco Netzwerks und anderer Wohltäter. Die Schüler sind bei der Beschaffung von

Schulmaterial vollständig auf uns angewiesen.

Was unser Ordensleben betrifft, so haben wir mit dem Mangel an ausgebildeten Ausbildungsleitern zu kämpfen. Obwohl es immer wieder Berufungen gibt, brauchen wir – vor allem in der heutigen Zeit – mehr qualifiziertes Personal, um uns um sie zu kümmern.

In Äthiopien und Eritrea gibt es 104 Salesianer, einschließlich derer in der Erstausbildung. Die meisten von ihnen sind einheimische Berufungen, die bereits verantwortungsvolle Positionen innehaben, was zeigt, dass eine solide Basis geschaffen worden ist. Die Vize-Provinz (AET) konzentriert sich auf drei Hauptprioritäten: *die salesianische charismatische religiöse Identität, die Jugendarbeit unter Einbeziehung der Laien und die Selbsterhaltungsfähigkeit.*

Wir hoffen, dass wir allmählich aus unserer Geschichte lernen und uns um ein harmonisches Zusammenleben bemühen, damit die Mission ungehindert im Dienst an jungen Menschen in Not voranschreiten kann. Auf diese Weise wollen wir einen wichtigen Beitrag zur Erziehung und Entwicklung junger Menschen leisten und sie zu guten Gläubigen und aufrechten Bürgern heranbilden.

Zusammen mit unseren Wohltätern und allen unseren Mitarbeitern verpflichten wir uns, weiterhin mit den jungen Menschen zu gehen und für eine bessere Gesellschaft und eine heiligere Kirche zu arbeiten!

Don Hailemariam MEDHIN, sdb
Oberer der Visitatorie – AET